



PRESSEMITTEILUNG

Nr. 11/15

Trotz guter Lage auf Lehrstellenmarkt: Jugendliche müssen weiter gefördert werden

Berlin, 12. August 2015 – Laut Bundesagentur für Arbeit hat Deutschland im EU-weiten Vergleich die niedrigste Jugendarbeitslosigkeit. Im Mai 2015 waren lediglich 258.200 der 15- bis 24-Jährigen als arbeitslos registriert. Trotz der guten Lage, sind jedoch immer noch 13,1 Prozent der Jugendlichen in Deutschland ohne Berufsabschluss. Der VDP fordert deshalb, insbesondere diesen Jugendlichen den Einstieg in eine Berufsausbildung zu erleichtern und berufsvorbereitende Maßnahmen sowie schulische Ausbildungen zu fördern.

Die Quote der Schulabgänger ohne Abschluss ist zwar weiterhin rückläufig; dennoch gelingt einem Großteil der Jugendlichen ohne schulischen Abschluss der Einstieg in eine Berufsausbildung nicht. Es gilt daher berufliche Bildungsangebote zu verstärken. Vor allem berufsvorbereitende Maßnahmen müssen als unverzichtbare Säule der Berufsausbildung anerkannt werden. Jugendliche mit Förderbedarf werden so gezielt beim Übergang von Schule in die Ausbildung unterstützt. Berufsvorbereitende Maßnahmen ermöglichen ihnen eine allmähliche Anpassung an die Herausforderungen einer Ausbildung und den beruflichen Alltag. *„Sie sind deshalb eine unverzichtbare Säule, um der Quote von Jugendlichen ohne Berufsabschluss entgegenzuwirken“*, so Dietmar Schlömp, Bundesgeschäftsführer des VDP.

Auch außerbetriebliche Ausbildungsangebote bieten benachteiligten Jugendlichen die Möglichkeit, ihre Defizite durch individuelle Förderangebote abzubauen und gleichzeitig einen staatlich anerkannten Berufsabschluss zu erwerben. Viele Jugendliche benötigen im Rahmen ihrer Ausbildung Unterstützung, beispielsweise bei der Verbesserung ihrer deutschen Sprachkenntnisse. Darauf sind Bildungsträger von schulischen Ausbildungen spezialisiert. Für Betriebe, die unter wirtschaftlichen Zwängen stehen, sind derartige zusätzliche Ausbildungsleistungen häufig nicht leistbar. *„Schulische Ausbildungsgänge sind deshalb eine unverzichtbare Ergänzung zur dualen Ausbildung, um Jugendlichen einen Berufsabschluss zu ermöglichen“*, so Dietmar Schlömp.

Um die Vielfalt des beruflichen Bildungsangebotes insgesamt zu erhalten, müssen schulische Ausbildungsgänge deshalb gleichermaßen gefördert werden. Viele Berufe, wie zum Beispiel im Pflegebereich, können ausschließlich in einer berufsfachschulischen Ausbildung erlernt werden. Damit die Jugendlichen langfristig einen Mehrwert von der Ausbildung haben und die Abbrecherquote reduziert wird, müssen die individuellen Interessen, Neigungen und Förderbedarfe der Jugendlichen berücksichtigt werden. *„Eine Schlechterstellung oder Streichung der schulischen Ausbildungsgänge wäre der falsche Weg“*, so Dietmar Schlömp. *„In Zeiten des Fachkräftebedarfs und der hohen Flüchtlingsströme müssen vielfältige Ausbildungswege zur Verfügung gestellt werden, die jedem Jugendlichen einen Zugang zu einer Ausbildung ermöglichen“*.

Aktuelle Informationen finden Sie außerdem auf folgenden Seiten:

www.facebook.com/vdpdachverband

www.twitter.com/vdpdachverband

www.google.com/+privatschulende

Der Verband Deutscher Privatschulverbände e.V. (VDP) vertritt die Interessen von Bildungseinrichtungen in freier Trägerschaft im allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulbereich sowie in der Erwachsenenbildung und im tertiären Bereich (Fachhochschulen und Hochschulen). Der 1901 gegründete Verband mit Sitz in Berlin bindet seine Mitglieder weder weltanschaulich noch konfessionell oder parteilich. Verantwortlich für den Inhalt: Robert Renner, Pressesprecher